

Mehrzad Hamzelo: WindWeh

Gedichte. fabrik.transit

Versuche, andere Ausdrücke zu finden, durchziehen für mich den Gedichtband „WindWeh“ von Mehrzad Hamzelo. Gegenwärtig bewusst der Endlichkeit jedes Moments, getragen durch eine Art Verlustigkeit. Wie Wehmut ohne Angst trifft Hamzelos Poetik die Sprache, die nicht muttersprachlich und somit freier in ihrem Umgang sein kann und darf. Hamzelo schreibt in die Essenz von Abschied, Wahrnehmung und Begegnung, reif an Erfahrung und Fokus des Moments verbunden mit der Welt, der auch das lyrische Ich nicht entkommen kann *als wäre die Welt das Echo der nicht ausgesprochenen Gedanken voller Leere* (S. 24).

Was Gedichte im Allgemeinen und auch diese für mich ausmacht, ist das unmittelbare Erleben einer Intimität, als hätten sie einen Weg mit mir geteilt, mit Sprache als Sohle, damit Hoffnung lebt zwischen mir und der Welt. Für diese Bewegung im und außerhalb des Worts bin ich Mehrzad Hamzelo und ihrem Schreiben dankbar.

Maria Seisenbacher